Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 56 (1999)
Heft: 3: Faszinierende Orchideen

Rubrik: Leserforum

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Patient mit starken Beschwerden eher motiviert, als einer, der nur einmal am Tag tropft und dann beschwerdefrei ist. Liegt nachweisbar eine Allergie gegen Amalgam vor, muss die Krankenkasse die Entgiftung unterstützen. Aber die Naturheilverfahren sind nicht so teuer, wie oft vermutet. Die Kosten einer Entgiftungstherapie stehen in keinem Verhältnis zu den Leiden, die man hat.

GN: *Kann das trockene Auge restlos geheilt werden oder muss man es in gewissen Abständen regelmässig kontrollieren?*

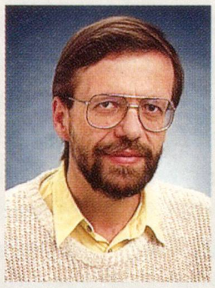
Dr. Weber: Nein, man spürt die Besserung sofort. Man muss das nicht immer wieder messen lassen. Meist können es die Patienten selbst sehr gut einschätzen. Zum Glück wird das Organ durch die Erkrankung nicht extrem geschädigt. Wenn der Körper entgiftet ist, dann kommt es langfristig gesehen nur noch zu ganz leichten Rückfällen, nämlich dann, wenn aus Depots wieder Quecksilber freigesetzt wird. Es sitzt im Knochen und im Gewebe, deswegen kann es selbst nach Monaten, wenn man gar nicht mehr daran denkt, zu einem leichten Schub kommen. In diesem Fall nimmt man zur Ausleitung Zink und Selen, und es wird meist wieder gut.

GN: *Wenn das Auge trocken ist, sind dann auch die anderen Schleimhäute des Körpers «trocken»?*

Dr. Weber: Ja, ein Drittel der Patienten berichtet darüber. Es handelt sich dabei um Trockenheit im Nasen- und Mundbereich. Manche Frauen klagen auch über Trockenheit im Vaginalbereich. Es ist also auch für die Ehe gut, das trockene Auge zu behandeln.

GN: *Kann es auch sein, dass – je nach Lebenssituation – das Auge mal feucht, mal trocken ist?*

Dr. Weber: Es gibt auf jeden Fall Schwankungen. Die meisten Patienten haben im Sommer aufgrund des Ozons stärkere Beschwerden. Dann kommt es darauf an, was man gegessen hat, und natürlich spielt auch die seelische Belastung eine Rolle. Stress schwächt den Körper, wie wir alle wissen. Ein starkes Immunsystem ist aber nötig, um den Organismus zu schützen und gesund zu erhalten. • CW



Dr. med. Bernhard Weber
Institut für Naturheilverfahren e.V.
Uferstrasse 1,
D 35037 Marburg
Tel. D 06421/684 320

Amalgam-Beratungstelefon: 06421/648 30

Verein Amalgam-Geschädigter Schweiz
Zähringerstrasse 32, CH 8001 Zürich
Telefon CH 01/ 252 53 03

Beratungstelefon: 032/396 30 20 (für Nichtmitglieder Fr. 25.– pro Viertelstunde)

Das Leserforum

Diese Rubrik dient dem Erfahrungsaustausch unter den Leserinnen und Lesern. Haben Sie ein grösseres oder kleineres Gesundheitsproblem, schildern Sie es so genau wie möglich. Die Antworten der Leser, die liebenswürdigerweise auf die Anfrage antworten, werden veröffentlicht. Der hilfreiche und wichtige Austausch von Kenntnissen ist allerdings kein Ersatz für den Rat eines Arztes oder Therapeuten. • IZR

Erfahrungsberichte

Ekzem im Gehörgang

Frau M. S. aus Schöftland leidet an einem hartnäckigen, stark juckenden Ekzem in beiden Ohren.

Frau E. S. aus St. Gallen hat ihr Ekzem in beiden Gehörgängen innerhalb von vier Wochen geheilt: «Beide Gehörgänge ganz leicht mit *Ringelblumensalbe* einfetten und dann den kleinen Finger mit *Schwedentropfen* benetzen und einführen, anfangs öfter am Tag, später morgens und abends.»

Frau M. P. aus Thun berichtet Ähnliches: «Meinen dauernden Juckreiz wurde ich mit *Schwedenbitter* los. Etwas zusammengerollten Verbandstoff mit Schwedenbitter befeuchten und den Gehörgang damit betupfen, den Stoff nachher wegwerfen, nicht fürs zweite Ohr verwenden, nie Wattestäbchen benutzen. Gegen die Krustenbildung verwende ich Mandelöl.»

Herr J. D. aus Schüpfheim empfiehlt «*Nutraplus-Creme* für trockene Haut. Diese wird in der Schweiz von *Calderma S.A. in 6330 Cham* vertrieben. Jeden Tag die Gehörgänge mit etwas Creme einreiben. Probieren Sie es. Mir hat es geholfen.»

Frau B. F. aus Obfelden schreibt: «Da mein Mann und mein Sohn an diesem Juckreiz fast verzweifelt sind, bekamen sie vom Arzt das Shampoo *Nizoral* (synthetisches Antipilzmittel) verordnet. Der beim Haarewaschen entstehende Schaum wird in den Gehörgang gerieben und vorsichtig mit einem Wattestäbchen getrocknet. Dieses Vorgehen wenden wir beim Juckreiz unserer Hündin übrigens auch mit Erfolg an!»

Frau I. K. aus Chambéry beschreibt folgende Erfahrung: «Musste 1965 mein rechtes Ohr operieren lassen, der Arzt meinte, es habe eine Verwachsung. Die Operation misslang leider: vorher hörte ich gut, seither ist das Gehör zu 94 Prozent geschädigt und als Folge hatte ich ein unheimliches Brennen und Jucken – zum Verzweifeln. Seit ich *Echinaforce* kenne, gebe ich mit der kleinen Flasche ein paar Tropfen ins Ohr oder manchmal ein getränktes Wattekügeli. Nach kurzer Zeit verschwindet das Übel. Manchmal scheint mir sogar, dass ich wieder etwas hören kann.»

Herr J. G., Herr W. S. und Frau C. B. berichten, dass sie ihr Ekzem mit Eigenurin geheilt haben: Finger oder Wattebausch in den eigenen Urin tauchen und den Gehörgang damit befeuchten.

Eingewachsene Zehennägel

Bei dem 16-jährigen Grossneffen von Frau H. S. aus Wiesbaden wurden eingewachsene Zehennägel operiert, doch bereits nach einigen Monaten wiederholte sich das Malheur.

Herr M. K. aus Bern fasst sich kurz: «Vor vielen Jahren hatte ich das gleiche Problem. Seit ich die Nägel konsequent gerade schneide, ist das Problem gelöst.»

Leserforum-Galerie – Das Baumfoto im März
Emil Rothenberger: oberhalb Leontica im Bleniotal

Frau R. R. aus Plüderhausen hat das Gleiche beobachtet: «Bei meinem Mann war am Grosszeh rechts und links der Nagel eingewachsen, weil er an diesen Stellen zuviel abgeschnitten hatte. Der Zeh war entzündet und schmerzte sehr. Ihm wurde folgendes empfohlen: Den Nagel in der Mitte so viel wie möglich kürzen und am Rand so viel wie möglich stehen lassen. Dadurch lässt die Spannung nach, und der Nagel beginnt, eher in der Mitte zu wachsen. Den Zeh mit in Öl getränkter Watte einbinden (Johannisöl, Hautfunktionsöl, zur Not auch Salatöl). Bei meinem Mann halfen diese Massnahmen. Seit er die Nägel gerade abschneidet, hat er nie mehr Probleme.»

Frau E. J. aus Linden hat beste Erfahrungen mit dem Rat einer Fusspflegerin gemacht: «Nach dem normalen Schneiden der Nägel die obere Nagelfläche mit einer nicht-metallischen Feile leicht anfeilen, bis der Glanz weg ist. Man kann es auch anwenden, wenn sich die Zehen bereits entzünden, das Schneiden aber noch nicht notwendig ist. Die Entzündung wird sich in zwei, drei Tagen legen.»

Herrn W. A. aus Schönenwerd ist ebenfalls aufgefallen, dass die Nageldicke mit dem Schmerz zu tun hat: «Nach einem warmen Fussbad mit einer Handvoll Soda, feile ich den Nagel sehr flach und habe danach mindestens ein halbes Jahr lang keine Schmerzen mehr.»

Einige Leser beziehen sich auf die Zeit des Nägelschneidens. Frau A. C. aus Zürich schreibt, man solle die Nägel nur bei abnehmendem Mond schneiden, Frau E. H. aus Freudenstadt meint: «Nägel nie bei abnehmendem Mond schneiden, sonst wachsen sie immer wieder falsch ein», Herr K. M. aus Pians kürzt die Nägel nur bei «übergehendem Mond, also zwischen Steinbock und vor Krebs» und Frau M. K. aus Zürich sagt: «Eingewachsene Zehennägel sind in unserer Familie seit Generationen geradezu ein Familienmerkmal. Das Heilmittel: Zehennägel nie bei absteigendem Mond schneiden, sondern immer bei aufsteigendem. (Beachten Sie, dass aufsteigender Mond nicht mit zunehmendem Mond zu tun hat. Im Büchlein *Aussaattage* von Maria Thun finden Sie die genauen Angaben.) Vielleicht lachen Sie über mein Heilmittel – als Kind lachte ich auch darüber – doch die Wirkung ist seit Generationen erfolgreich.»

Frau K. aus Chambéry schreibt: «Ich hatte jahrelang stark eingewachsene Zehennägel und die Fusspflegerin sagte, es handle sich um Mykose (Pilz), denn die Nägel waren auch sehr dick und bräunlich. Seit eineinhalb Jahren gebe ich zweimal in der Woche (am Anfang täglich) morgens beim Aufstehen *Echinaforce* rund um die Nägel, lasse es trocknen und gebe dann noch *Bioforce-Creme* darauf und verteile sie so gut es geht auch unter die Nägel. Daneben nehme ich halbstündige, warme Fussbäder mit Schmierseife, woraufhin ich die Nägel selber schneiden und putzen kann. Ich bin sehr begeistert und zufrieden, habe keine Schmerzen mehr und die Nägel werden schön weiss. Echinaforce ist mein Mittel für alles, es hilft mir überall, und ich bin Herrn Vogel immer dankbar.»

Frau F. G. aus Safenwil rät: «Der Patient soll sich bei einer Podologin/Medizinische Fusspflege (in der Schweiz dreijährige Ausbildung) melden. Dort kann ihm mittels einer Spange geholfen werden. Die Behandlung dauert je nach Zustand des Nagels einige Monate. Während dieser Zeit ist alle vier Wochen eine Kontrolle angezeigt.»

Herr F. V. aus Donaueschingen, med. Fusspfleger, meint: «Zuerst muss die Ursache festgestellt werden: 1. z.B. zu enge, spitze Schuhe, eventuell auch zu niedere Schuhkappen. 2. Fehlbelastung der Zehen durch Spreiz- oder Plattfuss. 3. Eine von Natur aus zu stark gebogene Nagelplatte, die durch den Druck von oben in den Nagelfalz gepresst wird. 4. Die häufigste Ursache ist das zu tiefe Ausschneiden der Nagelecken, das zu Entzündungen führen kann. In einer med. Fusspflege kann der Nagelfalz mit dünnen Zellstoff- oder Kunststoff-Tamponaden unterlegt werden. Sehr erfolgreich sind auch Nagelkorrekturspangen (die eine Funktion wie Zahnspangen haben), die den Nagelrand anheben und dem Nagel eine neue Form geben.»

Die Erfahrungsberichte zu **Eierstockzyste** und **Wanderniere** folgen in den nächsten GN.

Neue Anfragen

Risse an den Fingern

Frau S. P aus Au schreibt: «An kalten Tagen, bekomme ich – trotz Handschuhen – an den Fingern Risse, die sehr schmerzhaft sind und manchmal bluten. Es dauert jeweils längere Zeit, bis der Riss verheilt ist. Ich bin eine sportliche Vegetarierin, Anfang 50, ernähre mich mit Vollwertkost. Offenbar muss trotzdem irgendein Mangel vorliegen. Vielleicht kann mir jemand aus der Leserschaft weiterhelfen?»

Leserfoto von Gerd Alexander
Kunstvolles Spiel der Silhouetten

Harn-Inkontinenz und Operation

Frau S. S. (68 Jahre) möchte gerne wissen, «ob es unter den Leserinnen welche gibt, die die Inkontinenz durch eine Operation beheben lassen konnten? Oder kennt jemand die Methode mit Silizium-Injektionen? Ich wäre für jeden Rat dankbar, denn ich bin in meinem Bewegungsdrang sehr eingeschränkt.»

Weissere Zähne

Familie W. F. aus Ochsenfurth beschäftigt sich mit folgendem Problem: «Unserer Tochter (19) erscheinen ihre Zähne viel zu gelb, und sie möchte sie bleichen, also weissen lassen. Meine Frau und ich stehen diesem Vorhaben zwiespältig gegenüber, da wir Auswirkungen auf den Zahnschmelz befürchten. Gibt es empfehlenswerte Methoden?»

Ödeme in den Beinen

Frau C. R. aus Tuttlingen fragt: «Seit einigen Jahren leide ich (55) an Wassereinlagerungen und Ödemen in den Beinen. Bedingt durch Erkrankung der Lymphgefässe, sind die Beine sehr druckempfindlich geworden. Nun habe ich noch eine Krampfader dazubekommen, aber wegen des schwachen Bindegewebes möchte man nicht operieren. Sind das Tragen von speziellen Strümpfen und Lymphdrainage die einzigen Behandlungsmöglichkeiten?»

Bitte schreiben Sie an:

Verlag A.Vogel
Leserforum
Postfach 63/ CH 9053 Teufen
Fax CH 071/ 333 46 84
E-Mail: info@verlag-avogel.ch